

Chronik TSV 07 Ostheim.

*Es weht durchs deutsche Vaterland
Ein frischer Frühlingsgeist.
Was sonnenklar in Stadt und Land
die Turnerei beweißt.
Allüberall ein Turnverein und Jacken weiß und grau
Und Kränzchen,starke Kneiperei'n
Dabei lebt sich's ganz schlau. F. Goetz*

Solche oder ähnliche Gedanken mögen auch die Turnfreunde bewogen haben,als sie im April 1907 den Turnverein Ostheim gründeten.

Max Elftmann war der 1. Vorsitzende.Ende 1907 hatte der Verein schon 30 Mitglieder.Man ging sofort daran Turngeräte zu beschaffen.Reck,Barren,Pferd und Hanteln wurden von den Mitgliedern gekauft und vom Gastwirt Clobes (später Paulus) vorfinanziert.In Raten zahlte der Verein die Geräte nach und nach ab.



Durch eifriges Turnen wurde schon bald ein gutes Leistungsniveau erreicht.Es gab erste Erfolge und es verging kein Sportfest in der Umgebung an dem nicht teilgenommen wurde.Im Jahre 1909 fand im Garten Justus Hesse ein Stiftungsturnen statt.Zu allen Sportfesten ging man zu Fuß,sogar bis nach Kassel.Auf der Fohlenhute,dem jetzigen Kinderspielplatz,fand am 28.Juni 1914 die Fahnenweihe des Vereins statt.Freiübungen und Turnen standen auf dem Programm.Die Gäste wurden von zwei Reitern am Dorfrand abgeholt und zum Festplatz geleitet.



Der 1. Weltkrieg stoppte alle sportliche Tätigkeit. Bereits 1920 waren bei einem Sportfest in Beiseförth 30 Turner in 3 Riegen wieder am Start. Die Wettbewerbe waren gekoppelt mit leichtathletischen Disziplinen wie Kugelstoßen, Steinstoßen, Stabhoch- und Stabweitsprung sowie Gewichtstempfen und Weit- und Hochsprung. In diesen Jahren übernahm Karl Botte den Vorsitz im Verein. 1924 löste ihn Wilhelm Ludwig ab. Verboten ist mit Nagelschuhen am Pferd zu turnen. (Generalversammlung am 5.1.1923)

Die Bambusstange zum Stabhochsprung war Vereinseigentum und wurde zu jeder Sportveranstaltung mitgenommen. Das war sehr schwierig. Fuhr man mit dem Zug, so musste die Stange durch das Fenster an der Außenseite des Zuges festgehalten werden. Oftmals wurden die Turngeräte an Sonntagen auf die Fohlenhute getragen und Schauturnen veranstaltet. Jedes Jahr wurden die trainingsfleißigsten besonders geehrt. Andererseits wurden auch Turner wegen nichtbesuchens der Turnstunden aus dem Verein ausgeschlossen (Protokoll 2.1.1926).

Als im Jahre 1929 der Handballsport im Verein als neue Sparte hinzukam, rückte das Turnen etwas in den Hintergrund.

Im Vereinsvorstand gab es einige Wechsel. 1929 wurde Konrad Sinning und 1930 Justus Hesse zum 1. Vorsitzenden gewählt. Konrad Bickel war von der Vereinsgründung bis 1945 Kassierer im .Er wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Das politische Geschehen der 30er Jahre wirkte sich auch auf den Verein aus. In einer Monatsversammlung am 11.11.1933 wurde beschlossen am nächsten Tag gemeinsam zum Wahllokal zu marschieren.

Der 2. Weltkrieg setzte dem sportlichen Treiben abermals ein Ende. Die amerikanische Besatzungsmacht löste 1945 alle Vereine auf. Durch den tatkräftigen Einsatz von Heinrich Brandt konnte aber schon kurze Zeit später wieder Sport betrieben werden.

In den Nachkriegsjahren brachten zahlreiche Theateraufführungen der Sportler wieder Geld in die Kasse. Nach den schweren Kriegsjahren war die Bevölkerung aufgeschlossen für diese kulturellen Angebote. Fernsehen gab es noch nicht. So wurden im Februar 1947 für 2 Theaterabende 1300 Karten verkauft. Eintritt 2,- RM Vom Erlös ging ein Teil an die Kriegswitwen in Ostheim.

Viele Sportler waren im Krieg geblieben und es musste wieder neu angefangen werden.

Georg Wagner gab durch sei turnerisches Können neue Impulse. Es gab dann eine gemischte Riege mit Dickershausen in der sich besonders die Turner Karl Schneider, Justus Ludwig, Heinrich Otto, Karl Höhle, Willi Schade, Robert Fennel und Kurt Freitag hervortaten.

Auch die Leichtathleten machten wieder von sich reden. Valentin Paulus wurde mehrfach Kreismeister im Waldlauf und Horst Witzel war besonders auf den Sprintstrecken erfolgreich.

Im Juli 1960 stellte der Sportverein an die Gemeinde den Antrag zum Bau eines Schwimmbades. Man wollte das wertvolle Trinkwasser nutzen, das täglich aus dem Steinbruch in den Rhündabach gepumpt wurde. Der Plan wurde nie verwirklicht.

Am 11.2.1962 wurde die neue Fahne geweiht. Wieder war die Bevölkerung durch zahlreiche Spenden beteiligt. Seit 1953 über viele Jahre war Kurt Otto Kassierer des Vereins. Er steht hier für die vielen Förderer und Freunde des Vereins, die über Jahrzehnte ehrenamtlich mitgewirkt haben, aber nicht alle genannt werden können.





Im Juni 1967 wurde 60 Jahre TSV gefeiert. Festplatz und 2 Spielfelder waren auf Wiesen an der Mosheimer Strasse. Auswahlspiele und ein Turnier mit über 30 Mannschaften wurden durchgeführt.

1968 löste Wilhelm Ackermann Heinrich Brandt als 1. Vorsitzender ab.

1970 berichtete Handballobmann Heinrich Otto, dass 5 Mannschaften spielten (darunter auch eine Damenmannschaft). Die 1.+2. Mannschaft wurden Kreismeister. Im 10-jährigen Abstand treffen sich die damaligen Spieler bis heute zum geselligen Zusammensein und erinnern sich an goldene Handballzeiten.

Am 11.5.1972 stellte der Verein einen Antrag an die Gemeinde zum Bau einer Sporthalle.

Der Trend ging nun mehr zum Hallenhandball. Einige Jahre wurde sowohl eine Feld- als auch Hallenserie durchgeführt. Im Feldhandball wurde die 1. Mannschaft erneut Kreismeister.

Handball:

Im Jahre 1929 fanden sich einige junge Männer zusammen und bildeten erstmals im Verein eine Handballmannschaft. In einer Monatsversammlung unter Leitung des 1. Vorsitzenden Konrad Sinning wurde beschlossen einen Handball zu kaufen.

Das erste Spiel fand in Ackermann`s Garten gegen Altmorschen statt. In den folgenden Jahren sah man die Handballer oft auf Ludwig`s Wiese an der Mosheimer Straße. Die Torpfosten wurden von Wiese zu Wiese geschleppt und neu aufgestellt.

1933 wurde Jakob Hofmann zum Spielleiter Handball gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1945 inne. Im Jahre 1933 spielte die Handballmannschaft erstmals auf dem Sportplatz der von dem einige Jahre bestehenden Arbeiter-Sportverein gebaut worden war. Nach Auflösung dieses Vereins traten viele Sportler in den TSV 07 ein.

Das Niveau des Handballspiels stieg nun stetig an und in den Jahren 1934/35 spielte man in der Gauklasse welche der heutigen Bezirksklasse gleichkommt.

Der Fulda-Edergau holte wiederholt Spieler aus Ostheim in die Auswahlmannschaft, was alles über die damalige Spielstärke besagt.

Der 2. Weltkrieg setzte dem Spielbetrieb ein jähes Ende.

Ende 1945 rückten amerikanische Truppen in Ostheim ein. Ein Gesetz der Militärregierung ordnete die Auflösung aller Vereine an. Nachdem sich 1946 der Kreishandballbund konstituiert hatte, nahmen eine Senioren- und Jugendmannschaft an den Serienspielen teil.

Erstmals in der Geschichte des Vereins wurde 1946 eine Damenhandballmannschaft gegründet, die es zu einer beachtlichen Spielstärke brachte.

Die Trikots wurden „abweichend von den Vereinsfarben blau-weiß, aus ehemaligem Fahnenstoff rot-weiß geschneidert. Die Damenmannschaft wurde 1948 aufgelöst. Durch Verzug verlor die Herrenmannschaft gute Spieler, so dass in den folgenden Jahren die Erfolge ausblieben.



Im Jahre 1952 wurde der Spielermangel so groß, dass die Handballmannschaft eine Fusion mit dem Nachbarverein Mosheim einging. Die Kreismeisterschaft 1952 ging den „Vereinigten“

nur durch ein Entscheidungsspiel gegen Altmorschen verloren. Die Spielgemeinschaft wurde 1953 wieder aufgelöst, und ein Jahr ruhte der Handballsport in Ostheim.

Im Jahre 1954 übernahm der unvergessene Jakob Hofmann wieder das Amt des Spielleiters und es ging wieder aufwärts. Im Jahre 1958 verlor der Ostheimer Handballsport seinen großen Freund und Förderer Jakob Hofmann. Über drei Jahrzehnte war er mit dem Handball in führender Stellung im Verein verbunden. 1957 bereits war Franz Rejsek zum Handballobmann gewählt worden. Er gab dieses Amt 1962 an Kurt Sinning ab. Die 60er Jahre wurden sehr erfolgreich.

Auf neutralem Platz verlor die 1. Mannschaft in Melgershausen das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft gegen Böddiger. 1963 gelang es Kreismeister zu werden, und den Aufstieg in die Bezirksklasse zu schaffen



Unvergessen sind die Aufstiegsspiele gegen Twiste und Großenritte sowie das Entscheidungsspiel in Kirchbauna gegen Datterode. In diesem Jahre wurden die Turniere in Böddiger, Elfershausen, Melgershausen und Mosheim gewonnen.

Folgende Spieler halfen diese Erfolge zu erringen: Heinrich Otto, Fritz Birk, Karl Ploch, Wilhelm Ackermann, Werner Grauel, Günter Keim, Horst Witzel, Artur Lutzoff, Valentin Paulus, Hans Paulus, Justus Ludwig, Wilhelm Becker, Kurt Sinning, Manfred Brandt, Otto Schneider, Willi Schade und Kurt Schneider.

Spielführer der 1. Mannschaft war Heinrich Otto, der den langjährigen Spielführer Justus Ludwig ablöste

.Die Spielstärke wurde nicht zuletzt durch den Zugang von Spielern aus Nachbargemeinden erreicht. Die Torwartlegende Fritz Birk sei hier stellvertretend genannt.

Die 2. Mannschaft wurde 1965/66 in der Hallen-C-Klasse Kreismeister.



Wenn man fragt warum gerade zwischen 1962 und 1966 so viele Erfolge errungen wurden,so kommt ein Bild ins Gedächtnis.In Güntheroth's Opel Blitz fuhren die Ostheimer Handballer in den Wintermonaten 1961/62 jede Woche 70 Kilometer nach Eschwege um 2 Stunden in der Halle zu trainieren.Einmal mehr siegte der sportliche Idealismus und führte zu sportlichem Erfolg.

Anlässlich des 60 jährigen Bestehens des Vereins fanden Auswahlspiele und ein bezirksoffenes Feldhandball-Turnier statt.

1968 wurde Heinrich Otto Abteilungsleiter.





In der Spielserie 1969/70 wurden die 1.+2. Mannschaft Kreismeister im Feldhandball. Alle 10 Jahre treffen sich die Spieler um an dieses denkwürdige Ereignis zu erinnern und das Geschehen wieder aufleben zu lassen. 1971 wurde der TSV Hallenkreismeister. Laut Protokoll soll der Ausbau des Sportplatzes 200.000 DM kosten. 1972 verlor die 1. Mannschaft das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft auf neutralem Platz in Kirchhof nach 2 maliger Verlängerung gegen Mosheim. Der Trend geht nun immer mehr zum Hallenhandball. Am 11.5.1972 stellte der Verein den Antrag zum Bau einer Sporthalle und verzichtet auf den Ausbau des Sportplatzes. Heinrich Otto wird Trainer der 1. Mannschaft. Am 5.2.1973 fand eine Aussprache über die Gründung der SPIELGEMEINSCHAFT OST-MOSHEIM statt. 1974/75 erreichten die Mannschaften der Spielgemeinschaft in der Halle als auch auf dem Feld hervorragende Plätze. 8 Mannschaften nahmen an der Spielserie teil. Für den Spielbetrieb stellte die SG 10 Schiedsrichter zur Verfügung. Wolfgang Werner folgte Heinz Linne als Vorsitzender der SG. 1981/82 spielen 11 Mannschaften für die Spielgemeinschaft und die 1. Mannschaft steigt in die Oberliga auf.



Am 5.2.1973 wurde die SG Ost-Mosheim gegründet. Heinz Linne leitete die Spielgemeinschaft.

Die Sporthalle entstand durch viele Eigenleistungen der Bürger des Hochlandes.

Der Verein veranstaltete mehrfach Karnevals-Veranstaltungen und Kirmesfeste zum Teil in der noch nicht fertiggestellten Halle. Mit den Erlösen wurde der Hallenbau unterstützt.

Für außerordentliche gemeinnützige Leistungen wurden 1976 die Sportvereine aus Ostheim und Mosheim mit 2000.- DM aus der Paul Dierichs-Stiftung ausgezeichnet.

1978 wurde Horst Witzel 1. Vorsitzender und 1979 folgte ihm Wolfgang Werner der auch die Spielgemeinschaft Ost-Mosheim leitete.

In der Vorstandssitzung am 27.3.1980 wurde beschlossen, dass Mitglieder (berechnet nach dem 16. Lebensjahr) nach 15 Jahren Mitgliedschaft mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet werden.

Nach 25 Jahren Silber und nach 40 Jahren Gold. Wer 50 Jahre im Verein ist wird zum Ehrenmitglied ernannt. 1982 hat der Verein 206 Mitglieder.

1984 wird Horst Brögler 1. Vorsitzender.

Hinter der Sporthalle entsteht mit viel Eigenleistung ein Bolzplatz. Der im August 1986 eingeweiht wird. In diesen Jahren werden das Lindenfest, Skatturniere und Wandertage (Bis zu 70 Teilnehmer) durchgeführt.

Im August 1987 feiert der Verein das 80 jährige Bestehen mit Sport in der Halle und auf dem Bolzplatz und einem Festzelt.



Am 10. Januar 1992 ist die letzte Jahreshauptversammlung des TSV 07 Ostheim.
Mit 27 Ja- und 5 Nein – Stimmen wird der Zusammenschluss mit dem TSV 02 Mosheim beschlossen.

Niedergeschrieben nach Versammlungsprotokollen und Berichten von Zeitzeugen:
Kurt Sinning, Heinrich Otto, Karlheinz Hesse, Günter Keim, Kurt Freitag. und Günter Röse im Mai
2011.

Chronik Tischtennisabteilung des TSV O7 Ostheim.

Im Jahre 1949 begann man mit dem Spiel um den kleinen weissen Ball. Zuerst auf 4 aneinandergestellten Tischen im Saal der Gastwirtschaft Trieschmann. Durch Spenden aller Spieler wurde 1950 eine Platte gekauft. Als Sparte des TSV wurde Tischtennis 1951 aufgenommen. Erster Tischtennisobmann wurde Erich Klein, der der Initiator dieser Sportart war und als dessen Begründer in Ostheim anzusehen ist. Bis zum Jahre 1953 wurde rege Tischtennis gespielt. Dann ließ das Interesse nach, und erst 1957 griff die Jugend wieder zum Schläger. Bis zum heutigen Tage ununterbrochen reicht die Erfolgsgeschichte des Ostheimer Tischtennis. 1957 wurde Werner Trieschmann Spartenleiter. Im gleichen Jahre nahmen die Spieler erstmals an den Kreiseinzelmeisterschaften teil. Durch Erringung des 2. Platzes in der Jugendklasse durch Günter Keim wuchs das Interesse und in weniger als einem Jahr waren 20 Spieler dabei.

Mannschaftskampf Normalaufstellung der Mannschaften:
Die beiden Vereine ermitteln vor Eintragung in dieses Formular durch Los, welche Mannschaft A und welche B sein wird.

Paarkreuzsystem **Freundschaftsspiel**
(Spielklasse und Bezeichnung)

zwischen TSV Ostheim (Gast) Ergebnis: 19:4, 9:1
(Sätze) (Punkte)

und TTC Altenbrunslar (Gastgeber) Sieger: Altenbrunslar II
(Wertung beim 9. bzw. 7. Punkt oder „Unentschieden“)

den 23. Juli 57 Doppel A1 Fischer Sinning
Doppel A2 Wurst Trieschmann
Doppel B1 Sinning Schneider
Doppel B2 Trieschmann Keim

TURNIERABLAUF		Mannschaften		A <u>Altenbrunslar</u>		B <u>Ostheim</u>		1. Satz	2. Satz	3. Satz	Sätze	Punkte
Doppel	1	1		<u>Fischer</u> D1	D2	<u>Trieschmann</u>	19:21	17:17	17:17	2:1	1:0	
				<u>Pimper</u>	D1	<u>Keim</u>						
Doppel	2	2		<u>Wurst</u> D2	D1	<u>Sinning</u>	21:13	24:13	:	2:0	1:0	
				<u>Rohde</u>	D1	<u>Schneider</u>						
Einzel	3	5		<u>Wurst</u> 5	6	<u>Wolf</u>	21:9	21:18	:	2:0	1:0	
	4	6		<u>Rohde</u> 6	5	<u>Keim</u>	21:22	21:14	:	2:0	1:0	
Einzel	5	7		<u>Fischer</u> 1	2	<u>Schneider</u>	21:7	21:14	:	2:0	1:0	
	6	8		<u>Pimper</u> 2	1	<u>Sinning</u>	20:21	21:18	22:20	2:1	7:0	
Einzel	7	11		<u>Zanella</u> 3	4	<u>Schuchardt</u>	21:10	21:9	:	2:0	7:0	
	8	12		<u>Freundenski</u> 3	4	<u>Trieschmann</u>	16:21	21:19	19:21	1:2	0:1	
Doppel	9	10		<u>Rohde</u> 6	5	<u>Wolf</u>	21:15	21:12	:	2:0	7:0	
	10	14		<u>Wurst</u> 5	6	<u>Keim</u>	21:10	21:7	:	2:0	7:0	
Doppel	11	15		<u>Fischer</u> 1	1	<u>Sinning</u>	18:21	21:9	18:21	1:2	0:1	
	12	16		<u>Pimper</u> 2	2	<u>Schneider</u>	21:15	17:21	21:19	2:1	7:0	
Doppel	9	13		<u>Zanella</u> 3	3	<u>Trieschmann</u>	12:21	21:15	21:12	2:1	7:0	
	10	14		<u>Freundenski</u> 4	4	<u>Schuchardt</u>	21:10	20:22	21:14	2:1	7:0	
Doppel	11	15		<u>Wurst</u> D2	D2	<u>Trieschmann</u>	21:19	21:19	:	2:0	7:0	
	12	16		<u>Rohde</u> 6	D1	<u>Keim</u>						
Doppel	11	15		<u>Fischer</u> D1	D1	<u>Sinning</u>	21:17	21:5	:	2:0	7:0	
	12	16		<u>Pimper</u>	D1	<u>Schneider</u>						
Zusammen:											194	91

Die Ziffern in diesen Spalten bezeichnen die Reihenfolge der Spiele

Die Ziffern in diesen Feldern bezeichnen den Platz in der Normalaufstellung

- Nachdruck verboten -

Der erste Spielbericht 23. Juli 1957 In Altenbrunslar

Am 23. Juli 1957 fand der erste Mannschaftskampf statt. Gegner war der TTC Altenbrunslar (damals Kreismeister und Bezirksklassen-Mannschaft). Unsere Mannschaft spielte mit: Kurt Sinning, Kurt Schneider, Werner Trieschmann, G. Schuchardt, Günter Keim, Werner Wolf. Das Spiel endete 1:9. Weitere Freundschaftsspiele gegen Gensungen und Melsungen folgten. Die

Sparte veranstaltete Tanzvergnügen und in der Karnevalszeit einen Kappenball um die Kasse aufzubessern.

Im Jahre 1958 schloß man sich dem HTTV an. Jetzt konnte man auch an den Serienspielen teilnehmen. Das erste Serienspiel verloren wir in Melsungen mit 2:9 am 16.11.1958.

Am 22.11.1958 gab es den ersten Sieg in einem offiziellen Spiel gegen Gensungen mit 9:3. Dieser Sieg wurde errungen mit den Spielern: Kurt Otto, Kurt Schneider, Heinrich Otto, Werner Trieschmann, Kurt Sinning und Günter Keim. Am Ende der Spielzeit waren wir 3. nach Melsungen und Gensungen.

Erstmals Kreismeister wurde die Mannschaft 1961/62. Bei den Aufstiegsspielen zur Bezirksklasse waren die Gegner KSV Hessen, ESV Jahn und Treysa zu stark für die junge Mannschaft.



Die Kreismeisterschaft 1962/63 wurde wieder errungen. Diesmal erst durch ein Entscheidungsspiel auf neutralen Plätzen in Altenbrunlar gegen Gensungen. Mit 9:4 siegten die Ostheimer. Der Aufstieg wurde wieder nicht geschafft. Das gelang aber im nächsten Jahre. Kreismeister und Aufstieg in die

Siegerehrung
Mannschaftskreismeister:

1961/62-1962/63-
1964/65-1965/66-
1966/67 mit den
Spielern von links
:Rolf Schmidt, Kurt

Sinning, Heinrich Otto, Werner Trieschmann, Walter Lampe, Arno Frese, Kurt Otto, Günter Keim.

Bezirksklasse, wo die Mannschaft ein Jahr lang spielte.

Im Jahre 1964/65 spielte man erstmals mit einer 2. Mannschaft welche sich aus jungen und erfahrenen Spielern zusammensetzte. Die erste Mannschaft spielte seit der ersten Kreismeisterschaft in fast unveränderter Aufstellung.



Auch bei den Kreiseinzelmeisterschaften stellten sich zahlreiche Erfolge ein.(siehe besondere Aufzählung).

Einzelmeisterschaften:

1962, Einzel: Kurt Otto; Doppel: Kurt Otto, Walter Lampe.

1963, Doppel: Werner Trieschmann, Kurt Sinning.

1964, Einzel: Kurt Otto; Doppel: Kurt Otto, Heinrich Otto.

1966, Einzel: Heinrich Otto.

1969 wurde Kurt Otto Kreismeister bei den Senioren.

1972 wurde Heinrich Otto Kreismeister.

Das Spiellokal wechselte nun jährlich zwischen den Sälen Trieschmann und Paulus.

Lothar Schinz gelang es eine leistungsstarke Tischtennis-jugend aufzubauen.

Seit 1976 findet der Spielbetrieb in der von vielen freiwilligen Helfern aus dem Hochland erbauten **H o c h l a n d h a l l e** statt.

1977 fand aus Anlaß der 70 Jahrfeier des Vereines ein großes Turnier statt.

1978 organisierte die Tischtennispartei in der Hochlandhalle die Kreiseinzelmeisterschaften

1979 wurde Kurt Sinning vom TT-Kreistag zum stellvertretenden Kreisfachwart und Klassenleiter der B-Klasse gewählt.

1981 spielten die Damen in der Gruppenliga.

Am 31.10.1981 gewannen die Spielerinnen und Spieler des TSV 07 Ostheim bei den Kreismeisterschaften in der Hochlandhalle zahlreiche Titel.

Die silberne Ehrennadel des Hessischen Tischtennis-Verbandes erhielten ,anlässlich des 25. jährigen Bestehens der Sparte 1982, die Spieler: Heinrich Otto, Kurt Sinning, Heinz Salzmann, Rolf Schmidt, Kurt Otto, Günter Keim und Walter Lampe.

Offizielle Übungsleiter des HTTV wurden Peter Geiger und Günter Goßla.

1983 Kreismeister im Doppel Karlheinz Waffenschmidt und Kurt Otto.

1986 wurde die 1. Mannschaft nach vielen Jahren erstmals wieder Kreismeister.

Walter Lampe trat nach über 20 Jahren verdienstvoller Tätigkeit als Abteilungsleiter zurück.

Die silberne Leistungsnadel des HTTV erhielten Kurt Otto, Rolf Schmidt, Walter Lampe für über 25 aktive Jahre. Bronze für 15 Jahre gingen an Lothar Schinz und Reiner Lampe.

In der Spielserie 86/87 sind 4 Herren, 3 Damen und 1 Schülerinnen-Mannschaften gemeldet.

1987 werden Karl-Heinz Keim und Günter Goßla neue Abteilungsleiter, und die 2.

Mannschaft wird Kreispokalsieger.

1988/89 starten 11 Mannschaften. Kreismeister werden die 1. Herren Mannschaft und die 2. Damen-Mannschaft.

Am 25.1.1991 findet eine Jahreshauptversammlung des TSV statt in der über einen Zusammenschluß mit dem TT-Verein Heina abgestimmt wird. Der Antrag wird mit 52 nein, 19 ja und einer Enthaltung abgelehnt. Als Folge dieser Abstimmung verlassen 20 Spielerinnen



und Spieler den Verein. Heinrich Hain wird Spartenleiter. Der Spielbetrieb geht weiter; nun mit weniger Mannschaften. Nach dem Weggang vieler junger Sportler ist das Durchschnittsalter nun sehr hoch. Durch den Einbau von leistungsstarken Spielern aus anderen Vereinen kann die Bezirksklasse erreicht und gehalten werden. Die 2. Mannschaft

wird 1997/98 Kreismeister. Die Mannschaft wird mit KH. Keim, Reiner Lampe und Lothar Schinz Kreispokalsieger.

Kreismeister 1998. Von Links: Joachim Keim, Kurt Sinning, Reiner Lampe, E. D. Hofmann, Lothar Schinz Karl-Heinz Keim.



Die 1. Mannschaft 2003/04



Die Weltklassespielerin Yin Na (aktiv in der Bundesliga bei Homberg) wird als Trainerin gewonnen. Nachdem anfangs einige junge Spielerinnen und Spieler am Training teilnahmen, erlosch das Interesse wieder und der Versuch den Spielerkreis zu erweitern misslang. Immer wieder verliessen Spieler den Verein die für kurze Zeit als Verstärkung gewonnen wurden

Im Jahre 2005 wurde die Ü 60 Mannschaft Kreispokalsieger und erreichte auf Bezirksebene den 2. Platz Es spielten : Heinrich Otto, Karl Lengemann, Lothar Schinz und Ernst-Dieter Hofmann..

.Im Jahre 2010 spielte die 1.Mannschaft in der Bezirksklasse und scheiterte knapp am Aufstieg, Die 2. Mannschaft spielte in der 1..Kreisklasse und die Dritte in der 2.Kreisklasse.Wegen Spielermangel wurde die 3. Mannschaft 2010/11 in die 3. Kreisklasse (4er Mannschaften) gemeldet. Friedhelm Kürpik ist nun seit einigen Jahren Abteilungsleiter. Mit viel Elan sorgt er für einen reibungslosen Ablauf trotz vieler Schwierigkeiten(Spielermangel und Überalterung).

2011 wird die Ü 70 Mannschaft mit Heinrich Otto und Karl Lengemann Bezirkspokalsieger und nimmt an den Hessischen Meisterschaften in Herborn teil.(3. Platz).



Das Team Ü 70: von links:Heinrich Otto,Günter Keim,Karl Lengemann,Kurt Sinning.

Die Tischtennisspieler versuchen junge Spieler zu gewinnen, damit der Tischtennisport in Ostheim eine Zukunft hat.

Möge es gelingen.

TSV 07 Ostheim

Der TSV 07 Ostheim wurde im April 1907 von 14 Turnfreunden gegründet. Schnell stiegen die Mitgliederzahlen. Zunächst war der TSV ein reiner Turnverein. Mit 3 Mark pro Mitglied und der Vorfinanzierung durch Vereinswirt Clobes konnten die ersten Gerätschaften wie Reck, Barren, Pferd und Hanteln angeschafft werden.

Am 28. Juni 1914 wurde die erste Vereinsfahne mit einem Sportfest auf der Fohlenhute, heutiger Kinderspielplatz, geweiht.

Der I. Weltkrieg stoppte alle Aktivitäten des Vereins, doch bereits 1920 konnte der Verein bei einem Sportfest in Beiseförth mit 30 Turnern teilnehmen. Die Turnwettbewerbe waren mit leichtathletischen Disziplinen gekoppelt.

Aus den Protokollen der 20er Jahre entnehmen wir, dass es verboten war mit Nagelschuhen am Pferd zu turnen. Turner die häufig bei den Übungsstunden fehlten wurden aus dem Verein ausgeschlossen. Eine weitere Besonderheit: Fuhr man zu Leichtathletikveranstaltungen mit der Bahn so musste auch die Bambusstange zum Stabhochsprung mit. Da die Stange nicht in den Zug passte, wurde sie durch das Fenster an der Außenseite des Zuges festgehalten.

Als im Jahre 1929 der Verein als neue Sparte hinzukam, rückte das Turnen etwas in den Hintergrund. Die ersten Spiele wurden in Gärten oder auf Wiesen ausgetragen. Die Torpfosten wurden von Wiese zu Wiese geschleppt und neu aufgebaut. Erst im Jahre 1933 spielte die Handballmannschaft auf dem Sportplatz der damals vom Arbeitersportverein gebaut wurde und dann im TSV integriert wurde.

Nachdem nun ein Sportplatz zur Verfügung stand, stieg das Niveau des Handballsports an, 1934/35 spielte man in der Gauklasse, was der heutigen Bezirksklasse gleichkommt.

Der II. Weltkrieg unterbrach das Vereinsleben, viele mussten in den Krieg. 1945 ordnete die amerikanische Militärregierung die Auflösung aller Vereine an. Doch bereits 1946 ging es weiter, die 1. Damenmannschaft des Vereins wurde gegründet.

Wegen Spielermangels wurde 1952 und 53 mit Mosheim eine Fusion eingegangen. Diese Spielgemeinschaft hielt jedoch nur ein Jahr, danach ruhte der Handballsport für ein Jahr, in 1954 ging es dann weiter.

Zwischenzeitlich, nämlich in 1951 wurde die Tischtennisabteilung als weitere Sparte in den Verein aufgenommen.

Sportliche Erfolge beim Tischtennis sowie beim Handball folgten in den weiteren Jahren, wobei das Turnen immer weiter in den Hintergrund gedrängt wurde, bis es schließlich ganz eingestellt wurde.

Um weiter auf hohem Niveau spielen zu können wurde am 10. Jan. 1992 der Beschluß gefasst, mit Mosheim einen Verein zu gründen. So heißt der neue Verein ab 1992:

TSV 07/02 Ost-Mosheim

Heute, im Jahre 2012 hat der Verein 443 Mitglieder und ist für die Zukunft gut aufgestellt.

Vorsitzende des Vereins: 1907 Max Elftmann, 1920 Karl Botte, 1924 Wilhelm Ludwig, 1929 Konrad Sinning, 1930 Justus Hesse, 1945 Heinrich Wiegand, 1945 Heinrich Brandt, 1968 Wilhelm Ackermann, 1978 Horst Witzel, 1979 Wolfgang Werner, 1984 Horst Brögeler.
Vorsitzende des TSV 07/02 Ost-Mosheim: 1992 Bernd Rejsek, 1996 Horst Brögeler, 1998 Jürgen König, 2006 Lothar Pfannkuche, 2007 Stephan Wiegand, ab 2010 Dennis Marx.

Die Turnabteilung

Die Turnfreunde sind als Gründer des Vereins anzusehen. Schon bald nach Gründung des Vereins konnte 1. Vors.Elftmann über 30 Mitglieder willkommen heißen. Die

zwischenzeitlich angeschafften Turngeräte wurden bei Gastwirt Clobes, der sie vorfinanziert hatte, in Raten zurückgezahlt.

Durch eifriges Turnen wurde bald ein gutes Leistungsniveau erreicht. Es gab erste Erfolge und es verging kein Sportfest in der Umgebung an dem nicht teilgenommen wurde. Im Jahre 1909 fand im Garten Justus Hesse ein Stiftungsturnen statt.. Zu allen Sportfesten ging man zu Fuß, sogar bis nach Kassel.

Aus einer Aufzeichnung von 1908 entnehmen wir dass Eckhardt Pfeiffer bei einem Fußmarschwettbewerb Kassel-Melsungen den 2. Platz belegte. Diese Leistung ist umso mehr zu bewundern, wenn man weiß, dass er diesen Marsch in voller Kleidung und mit gefülltem Rucksack austrug. Er hatte die Gelegenheit nach Kassel zu kommen, zu einem Einkauf genutzt.

Beim 1. Wilhelmshöher Bergfest am 22.8.1909 waren auch die Ostheimer Turner zur Stelle. Dabei erreichte Wilhelm Dittmar unter 401 Bewerbern den 3. Platz im volkstümlichen Wettturnen (Fünfkampf). In den Jahren 1923 und 1924 wurden Jakob Otto im Hochsprung (1,60 m) und Wilhelm Paulus im Stabhoch- und Freiweitsprung Gaumeister. Ein Jahr später wurde Karl Ackermann im Ballweitwurf mit 90,5 m Gaumeister.

Nach dem Kriege gelang es Georg Wagner durch sein turnerisches Können neue Impulse zu setzen. Durch seine Vermittlung turnte im Febr. 1951 im Gasthaus Paulus die Riege der ACT Kassel. Durch diese Veranstaltung angeregt, wollte man das Niveau in Ostheim erhöhen. So fuhren die Turner Justus Ludwig und Karl Schneider in die damalige Turnerhochburg Dickershausen, um zu lernen. Ihr Können gaben sie an die anderen Vereinsmitglieder weiter. Die Aufbauarbeit trug ihre Früchte. Ende der 50er Jahre war die Glanzzeit der Ostheimer Turner. Diese Jahre wurden in erster Linie von den Turnern Karl Schneider, Justus Ludwig, Heinrich Otto, Karl Höhle, Willi Schade und Kurt Freitag geprägt.

Danach trat der Handball immer mehr in der Vordergrund, der Nachwuchs für die Turner blieb aus und so wurde das Turnen , bis auf wenige Schauübungen, eingestellt.

Handballsparte

Ende der 1920er Jahre bestanden in Ostheim 2 Handballvereine. Zum Einen die Gruppe die sich 1929 im TSV gebildet hatte und zum Anderen der Arbeiter-Sportverein. Der Arbeiter-Sportverein war seinerzeit im TSV nicht willkommen und so baute man sich einen eigenen Sportplatz und spielte Handball. Nachdem sich die Rivalitäten gelegt hatten, traten viele Mitglieder des Arbeitersportvereins in den TSV ein und der durfte dann ab 1933 auf dem Sportplatz spielen und somit hatte das Spielen auf Wiesen ein Ende und eine gemeinsame Zukunft begann. Die Vorkriegs- und Kriegsjahre trugen auch nicht besonders zum Aufbau des Vereines bei. Man kann sagen erst in den 50er Jahren kam der Handballsport wieder richtig in Schwung. In den 60er Jahren konnten viele Meisterschaften gefeiert werden. Diese kamen nicht von ungefähr. In den Wintermonaten, wo sonst kein Training möglich war, fuhren die Ostheimer Handballer nach Eschwege oder Homberg zur Bundeswehr in die Halle um zu trainieren. Es zahlte sich aus. Eine besondere Begebenheit in der Spielserie 1969/70, die 1. u. 2. Mannschaft wurde Kreismeister im Feldhandball. An dieses denkwürdige Ereignis erinnern sich die beteiligten Handballer noch immer gern und feiern diese Meisterschaft noch heute in unregelmäßigen Zeitabständen bei ihrem Handballfreund Dieter Hofmann, auch Gastronom, in Dagobertshausen.

Ende der 60er Jahre verlagerte sich der Feldhandball immer mehr in Sporthallen. Spielte man Anfangs noch in den Hallen Melsungen, Gensungen oder Homberg so beschloß man eine eigene Halle zu bauen. Nach deren Fertigstellung konnte erstmals 1976 der Handballsport in eigener Halle betrieben werden.

In den Sommermonaten wurde anfangs noch mit drei Großfeldmannschaften, sowie im Damen- und Jugendbereich mit mehreren Kleinfeldmannschaften gespielt. Immer schneller entwickelte sich das Handballspiel in der Halle. 1978 konnte letztmalig auf dem „Feld“ der Bezirksmeistertitel gefeiert werden. Anfang der 80er Jahre wurde der Feldhandball nach und nach eingestellt und wird heute nur noch vereinzelt bei Veranstaltungen gezeigt.

Um den Spielbetrieb mit vielen Mannschaften finanziell zu unterstützen, wurde 1979 der „Förderkreis“ gegründet, der auch heute noch Bestand hat.

So tritt der Verein im Jahre 2012 mit folgenden Mannschaften an: Im Seniorenbereich mit drei Herren- sowie einer Damenmannschaft, wobei die Damen- sowie die erste Herrenmannschaft jeweils in der zweithöchsten Klasse des Hessischen Handballverbandes, der Landesliga, spielen. Im Jugendbereich stehen dem Verein insgesamt fünf weibliche, drei männliche sowie zwei Minimannschaften zur Verfügung, wobei die weibliche A-Jugend in der höchsten hessischen Klasse, der Oberliga, spielt. Somit vertreten insgesamt 14 Handballmannschaften unseren Verein.

Tischtennisparte

Im Jahre 1949 begann man mit dem Spiel um den kleinen weißen Ball. Zuerst auf 4 aneinandergestellten Tischen im Saal der Gastwirtschaft Trieschmann. Durch Spenden aller Spieler wurde 1950 eine Tischtennisplatte gekauft. Als Sparte des TSV wurde Tischtennis 1951 aufgenommen. Erich Klein, der als Initiator dieser Sportart in Ostheim anzusehen ist, war auch erster Tischtennisobmann. Freundschaftsspiele gegen andere Vereine prägten die folgenden Jahre. 1958 schloß man sich dem HTTV an und konnte nun auch an den Serienspielen teilnehmen. Das erste Serienspiel fand am 16.11.1958 gegen Melsungen statt und wurde mit 2 : 9 verloren. 1961/62 wurde die Mannschaft erstmals Kreismeister. Die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse, in denen u.a. gegen den KSV Hessen Kassel gespielt dann doch der Aufstieg in die Bezirksklasse. Ab 1964/65 spielte man mit zwei Mannschaften.

Der Spielbetrieb wurde wechselweise in den Sälen der Gaststätten Trieschmann und Paulus ausgetragen, bevor man 1976 ebenfalls in die Hochlandhalle umzog. Ab 1981 spielte 1 Damenmannschaft in der Gruppenliga. 1988/89 starten 11 Mannschaften. Kreismeister wurden die 1. Herren- und die 2. Damenmannschaft.

Am 25.1.1991 wird in der Jahreshauptversammlung des TSV über einen Zusammenschluß mit dem TT-Verein Heina abgestimmt. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Als Folge dieser Ablehnung verlassen 20 Spieler den Verein. Nach dem Weggang vieler junger Spieler, ist das Durchschnittsalter nun sehr hoch. Immer wieder wurde versucht junge Spieler für den Tischtennisport zu gewinnen, dies gelang jedoch nur kurzfristig.

2011 wird die Ü 70 Mannschaft mit Heinrich Otto und Karl Lengemann Bezirkspokalsieger und nimmt an den Hessischen Meisterschaften in Herborn teil. (3. Platz). Die Tischtennisparte bemüht sich um junge Spieler, nur wenn dies gelingt, hat der Tischtennis in Ostheim eine Zukunftschance.

Die Hochlandhalle

Ende der 60er Jahre verlagerte sich das Handballspielen immer mehr vom Feld in die Halle. Entsprechende Trainingsmöglichkeiten vor Ort waren nicht vorhanden. Lange Autofahrten nach Eschwege waren erforderlich um in der Bundeswehrhalle trainieren zu

können. Also musste eine eigene Halle her. Durch den glücklichen Umstand, dass seinerzeit die PREAG in Ostheim Kohle abbaute und damit entsprechende Gewerbesteuerzahlungen anfielen, wurde 1973 der Antrag auf Bau einer Halle gestellt. Mit entsprechendem Gerät übernahm die PREAG die Ausführung der Erdarbeiten, was mit deutlicher Kostensenkung verbunden war. In fast 20.000 Arbeitsstunden errichteten die Mitglieder des Ostheimer und Mosheimer Sportvereins sowie weiterer vieler Helfer aus dem gesamten Hochland die Sporthalle.

Im September 1973 wurde mit dem Abriss der alten Schulscheune und den Erdarbeiten begonnen. Am 6. April 1974 erfolgte die Grundsteinlegung und das Richtfest für die Stahlkonstruktion. Im November 1974 veranstaltete der TSV 07 Ostheim im Rohbau die erste Hallenkirmes. Der Ertrag floß dem Bau der Halle zu. Im August 1976 konnte das erste Handballspiel ausgetragen werden. Für außerordentliche gemeinnützige Leistungen wurden 1976 die Sportvereine aus Ostheim und Mosheim mit dem Paul-Dierichs-Preis ausgezeichnet. Anfang des 21. Jahrhunderts standen umfangreiche Sanierungsarbeiten, wie Erneuerung des Hallenbodens, Dach- und Wandisolierung, Erneuerung der Glasfassaden an. Heute 2012, wird die Sporthalle von jung und alt zum Wohle der Gesundheit und des Gemeinschaftsgeistes aller, genutzt.